

Bibliothek  
München  
Freiburg i. Br.

Dire 4052 m

Januar  
'86



KOMMUNALES \* KINO

Freiburg, Im alten Viehhofbahnhof Urachstr. 40 - Tel. 0761 / 70 90 33

Eintritt: DM 5,00  
DM 3,50 für Mitglieder/Fördermitgl.  
DM 1,50 Kinderkino  
DM 16,00 Fördermitgliedschaft für ein Jahr (a.d. Kasse erhältlich)

Abkürzungen:  
\* - Freiburger Erstaufführung  
OF - Originalfassung  
OmU - Original m. deutschen Untertiteln  
OmE - Original m. engl. Untertiteln

Programmänderungen manchmal unvermeidlich

Karten-Vorbestellungen: ab 18 Uhr, abzuholen bis spätestens 1/4 Std. vor Spielbeginn

Unser Programm im Januar 1986

Wie im letzten Jahr gibt es auch bei der 2. Schulfilmwoche im Kommunalen Kino ein breites Spektrum verschiedenster Umgehensweisen mit dem Thema Homosexualität. Wieder haben wir auf Filme, die mehr oder weniger regelmäßig in Freiburg und andersorts zu sehen sind, verzichtet. Dafür sind einige Freiburger Erstaufführungen im Programm (in trauriger Aktualität auch zwei AIDS-Filme).

Im Januar und Februar zeigen wir die Filme von Jean Eustache. Er starb 1981. Das schmale Werk, das er hinterlassen hat, ist so vielfältig, wie sein Leben spannungsreich gewesen sein muß. Der folgende Nachruf erschien am 7.11.1981 in der Frankfurter Rundschau. Wir drucken ihn auszugsweise ab:

**Abspann.** Am Ende des Filmes, der ihn berühmt machte unter den Cinephilen in aller Welt, nach dreieinhalb Stunden schier unablässigen Mono- und Dialogisieren kotzt die Frau, und als Erklärung bietet sich die Schwangerschaft an, von der sie ihren Freund soeben in Kenntnis setzte, der ihr darauf die Heirat anträgt. Dies sei ein doch eigentlich positiver Schluß, vernahm Jean Eustache, und hielt dagegen, daß er die endlose Quatscherei in DIE MAMA UND DIE HURE einfach stoppen mußte. Drei Menschen hatten sich rhetorisch ausgekotzt, der physische Vorgang selbst setzte den ein Ende.

Jean Eustache hat, 43jährig, sich am Donnerstag in seiner Pariser Wohnung das Leben genommen, ein Leben mit und für den Film, in dem vieles ihn anwiderte, nicht zuletzt die Konformität und merkantile Glätte seines Gewerbes, in dem und gegen das er, ohne Kompromisse zu schließen, sich zu behaupten suchte, Eustache drehte fürs Fernsehen und fürs Kino, mal waren seine Filme dokumentarisch, mal dominierte sie mehr eine Spielhandlung, immer hatte er sie streng zuvor auskalkuliert, und nie überinszeniert.

Jean Eustache ist ein radikaler Vertreter des epischen, des Erzählkinos. Sein Thema sei die Zeit, der "Aten der Zeit": Eustache sehen heißt beispielsweise, sich seiner Prout-Lektüre zu erinnern. Auf der Suche nach der verlorenen Zeit, der in Erwachsenwerden sich verlierenden, war das Werk dieses Filmemachers autobiographisch, eine nicht film-, jedoch erzählchronologische education sentimental von Knaben zu erwachsenen Männern, den Jean-Pierre Léaud in dem Meisterwerk DIE MAMA UND DIE HURE fast noch besser als in seiner Serie bei Truffaut spielt.

Jean Eustache, der die technischen und Trickmöglichkeiten des Filmes weithin unbeachtet ließ und einen Realismus des sich selbst erzählenden Filmes anstrebte, hatte seltenes scharfes künstlerisches, aber keinen kommerziellen Erfolg... Sein Tod, wiewohl primär persönliche Entscheidung, fällt auch ein Urteil über das Metier, dem er sein Leben verschrieben hatte.

Wir danken dem Institut Français-München sowie dem Institut Français-Freiburg für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieser Werkzettel.

2.1.	19.00 Brasilianisches Kino: Lima Barreto O CANGACEIRO 21.30 Oper und Film: Paul Czinner DON GIOVANNI	12.1	16.00 Kinderkino DAS EISMEER RUFT * 18.00 Oper und Film: Schönberg/Straub MOSES UND AARON 20.30 Russischer Stummfilm: Dovshenko DIE ERDE (ZEMJA) mit Günter Buchwald am Klavier	25.1	16.00 Kinder in Afrika DAS GESCHENK GOTTES (Mend Kuumi) 18.00 Brasilianisches Kino: G. Rocha ANTONIO DAS MORTES 20.15 Oper und Film: Ulrike Ottinger DORTAN GRAY IM SPIEGEL DER BOULEVARDPRESSE 23.00 "Schwarze Serie": Robert Siodmak DIE WENDELSTREPPEN *
3.1.	18.00 Carte Blanche: Hexenverfolgung PROZESS GEGEN CATERINA ROSS OmU 20.30 Brasilianisches Kino: Lima Barreto O CANGACEIRO 23.00 Oper und Film: Paul Czinner DON GIOVANNI	15.1	21.00 Mittwochskino der ADW SEÑOR TURISTA in Anwesenheit der Filmemacherin	26.1	16.00 Kinder in Afrika DAS GESCHENK GOTTES (Mend Kuumi) 18.00 "Schwarze Serie": R. Siodmak DIE WENDELSTREPPEN 20.30 Oper und Film: Ulrike Ottinger DORTAN GRAY IM SPIEGEL DER BOULEVARDPRESSE
4.1.	16.00 Kinderkino MICHEL BRINGT DIE WELT IN ORDNUNG 18.00 Oper und Film: Paul Czinner DON GIOVANNI 21.00 Carte Blanche: Hexenverfolgung PROZESS GEGEN CATERINA ROSS OmU 23.00 Brasilianisches Kino: Lima Barreto O CANGACEIRO	16.1	18.00 Brasilianisches Kino: G. Rocha GOTT U. TEUFEL IM LAND DER SONNE 20.15 Regisseure stellen ihre Filme vor: DIE STEINE * In Anwesenheit von Ingo Kratisch u. Jutta Sartory 23.00 Oper und Film: Daniel Schmid DER KUSS DER TOSCA * OmU	28.1	Schulfilmwoche: 18.00 Dokumentation über Aids NO SAD SONGS OF * 20.30 Simon Bischoff ER MORETTO OmU * 23.00 Jean Delannoy LES AMITIES PARTICULIERES (Heimliche Freundschaften)
5.1.	16.00 Kinderkino MICHEL BRINGT DIE WELT IN ORDNUNG 18.00 Carte Blanche: Hexenverfolgung PROZESS GEGEN CATERINA ROSS OmU 20.30 Doppelfeature: "Schwarze Serie" WENN ES NACHT WIRD IN PARIS DIE SPUR DES FALKEN	17.1	18.00 Oper und Film: Daniel Schmid DER KUSS DER TOSCA OmU * 20.30 Die Filme von Jean Eustache: OF LE COCHON / LES PHOTOS DE RICE 23.00 Brasilianisches Kino: G. Rocha GOTT U. TEUFEL IM LAND DER SONNE	29.1	Schulfilmwoche: 18.00 Dokumentation über Aids NO SAD SONGS OF * 20.30 Simon Bischoff ER MORETTO OmU * 23.00 Lothar Lambert DRAMA IN BLOND *
6.1.	16.00 Kinderkino MICHEL BRINGT DIE WELT IN ORDNUNG 18.00 "Schwarze Serie": John Huston DIE SPUR DES FALKEN 20.30 "Schwarze Serie": Jacques Becker WENN ES NACHT WIRD IN PARIS	18.1	16.00 Kindernachmittag UNTERM TISCH WÄCHST MOOS * 18.00 Brasilianisches Kino: G. Rocha GOTT U. TEUFEL IM LAND DER SONNE 20.30 Zur Ausstellung in der f.kf "Mit Hurra nach Afrika" JOM OmU * 23.00 Oper und Film: Daniel Schmid DER KUSS DER TOSCA OmU *	30.1	Schulfilmwoche: 18.00 Reinhard v.d. Marwitz GIARRES * 20.30 Rolf Schübel NACHTRUF AUF EINE BESTIE * 23.00 Lothar Lambert DRAMA IN BLOND *
9.1.	19.00 Brasilianisches Kino: Nelson Pereira dos Santos VIDAS SECAS (Nach Eden ist es weit) 21.30 Oper und Film: Schönberg/Straub MOSES UND AARON	19.1	16.00 Kindernachmittag UNTERM TISCH WÄCHST MOOS * 18.00 Zur Ausstellung in der f.kf "Mit Hurra nach Afrika" JOM OmU * 20.30 Oper und Film: Daniel Schmid DER KUSS DER TOSCA OmU *	31.1	Schulfilmwoche: 18.00 Rolf Schübel NACHTRUF AUF EINE BESTIE * 20.30 Reinhard v.d. Marwitz GIARRES * 23.00 Lothar Lambert DRAMA IN BLOND *
10.1.	18.00 Oper und Film: MOSES UND AARON Brasilianisches Kino: VIDAS SECAS (Nach Eden ist es weit) 23.00 "Schwarze Serie": Fritz Lang SCARLET STREET OmU	22.1	21.00 Zur Ausstellung in der f.kf "Mit Hurra nach Afrika" DIE LIEBE ZUM IMPERIUM 19.00 Brasilianisches Kino: Glauber Rocha ANTONIO DAS MORTES 23.10 Die Filme von Jean Eustache LA MAMAN ET LE PUTAIN OF	1.2.	16.00 Kinderkino DER KÖNIG UND DER VOGEL Schulfilmwoche: 18.00 Spielfilm über Aids BUDDIES OmU * 20.30 Pasolini SALO ODER DIE 120 TAGE VON SODOM 23.00 Arthur J. Bressan Jr. ABUSE OmU *
11.1.	16.00 Kinderkino DAS EISMEER RUFT 18.00 Brasilianisches Kino: VIDAS SECAS (Nach Eden ist es weit) 20.30 Russischer Stummfilm: Dovshenko DIE ERDE (Zemja) mit Günter Buchwald am Klavier 23.00 "Schwarze Serie": Fritz Lang SCARLET STREET OmU	24.1	18.00 Oper und Film: Ulrike Ottinger DORTAN GRAY IM SPIEGEL DER BOULEVARDPRESSE 20.45 Brasilianisches Kino: G. Rocha ANTONIO DAS MORTES 23.00 "Schwarze Serie": Robert Siodmak DIE WENDELSTREPPEN	2.2.	16.00 Kinderkino DER KÖNIG UND DER VOGEL Schulfilmwoche: 18.00 Spielfilm über Aids BUDDIES OmU * 20.30 Arthur J. Bressan Jr. ABUSE OmU * 23.00 Pasolini SALO ODER DIE 120 TAGE VON SODOM

**ER MORETTO - VON LIEBE LEBEN**

Regie: Simon Bischoff; mit Alevino di Silvio Italien 1984

Franco geht im Circo Massimo auf den Strich. Ohne ein Ausweispapier, damit die Polizei nicht weiß, wohin sie ihn bringen soll, wenn sie ihn schnappt. Seine Familie ist hilflos, in den Sozialbauten der Borgata untergespracht; sie kümmert sich so gut wie nicht um ihn. Der Junge hat im Circo seine Freunde, mit denen er Sonntags nach Ostia fährt und dort am Strand herumtollt - und die Freier, zum Teil nicht uroriginelle Typen.

Nach dem Kontakt mit Simon haut der Dreizehnjährige von zuhause ab, zieht zu seinem großen Freund. Den er nachts in die Welt der Glitterdiscos mitschleppt, schon um überhaupt eingelassen zu werden. Zur Szene gehören auch Schwulentreffs - bis zum Kino Apollo hinter dem Bahnhof, und die Welt der Klappen... Franco bleibt fast zwei Jahre.

Der Schriftsteller träumt von einem Film, ER MORETTO, der kleine Mohr, soll der Film heißen... Über dem Warten bis zum Drehen geht es dem Projekt wie vielen Romanen: "Das beginnt irgendwo und endet anderswo".

ER MORETTO - VON LIEBE LEBEN entsteht 1984. Das Resultat ist der bisher letzte einzige "italienische" Film nach Pasolini, der an die Spontanität und Menschlichkeit des großen Vorbilds herankommt. Man kann auch die Arbeiten de Sicas, Viscontis heranziehen - besonders die frühen Werke. Er ist tatsächlich so geworden, wie Simon Bischoff spricht oder Alevino di Silvio (der als "Film-Mohr" für Franco eingespargen ist) spielt. ER MORETTO wird zum Lichtblick auf den Festivals von Locarno, Nyon, Mannheim... Macht in einem Studio in Zürich Hausrekord, läuft in den Niederlanden mit Erfolg... (Manfred Salzgeber)

**DRAMA IN BLOND**

Regie: Lothar Lambert / BRD 1984 90min Die Geschichte eines kleinen Bankangestellten, der davon träumt, ein Transi-Star zu werden. Ein Lehrling aus seiner Firma ermutigt ihn, die ersten Schritte in die für ihn neue Welt zu tun. Eine typische Lambert'sche Tragikomödie mit vielen Show-Einlagen.

**GIARRES**

Buch und Regie: Reinhard von der Marwitz; Kamera: Wolfgang Pilgrim; Musik: Peer Raben; mit Peter Schmittinger, Dieter Gärtig, Hieronymus Blösser, Beate Kopp, Margitta Haberland, Bobby J. Moska, Christoph Eichhorn, Peter Gente, Gerhard Hoffmann u.a.

BRD 1983 90min Eine wirkliche Begebenheit: Ende 1980 fand man bei Giarre auf Sizilien zwei Männer erschossen. Die beiden Männer, ein Liebespaar, so stand es in einer Pressenotiz, hätten den Tod gesucht, da sie den Druck der Umwelt nicht mehr ertragen haben. Ein Junge gestand er habe die Tat auf Verlangen begangen. Er nahm das Geständnis zurück. War es Mord? Der Fall wurde nie geklärt. Es kam zu Demonstrationen in Giarre, und da war zu hören, daß es den freiwilligen Tod des Außenseiters nicht gibt.

GIARRES besitzt keine Handlung, die den verwirrenden Fahrten von Behauptung und Gegenbehauptung folgen würde, um die eine Version zu bestätigen oder die andere zu widerlegen. GIARRES zeigt Bilder eines möglichen Zustandes zweier Menschen, die in eine Lage geraten, welche ihren Tod bedingt. Der Ort ist erfunden. Alle Dinge sind gleichzeitig da und nicht da, denn sie entstehen aus der inneren Bewegung der beiden Personen; und diese fühlen sich von den Dingen an ihr Befinden erinnert. Die Liebe ist ein Mythos. Liebende wissen, daß sich die Gefühle füreinander fast nur ungleichzeitig äußern. Eine Ursache für Verzweiflung, für das Entstehen von Gewalt und für die vage Hoffnung, daß der gemeinsame Tod einen Augenblick übereinstimmender Gefühle bringen könnte.

**NACHRUF AUF EINE BESTIE**

Buch und Regie: Rolf Schübel; Kamera: Niels Bolbrinker; Recherche: Michael Förster BRD 1983

107min Am 28.4.1976 starb der Metzgergeselle Jürgen Bartsch an einem Narkosefehler auf dem Operationstisch des Westfälischen Landeskrankenhauses Eickelborn. Er wollte sich kastrieren lassen. Bartsch war bei seinem Tode 30 Jahre alt. Man hatte ihn wegen Mordes verurteilt. Vier Kinder waren von ihm grausam gequält, umgebracht und zerstückelt worden. Viele Zeitungen nannten ihn eine Bestie. Bei der Umfrage einer deutschen Illustrierten nach dem furchtbarsten Verbrecher dieses

Jahrhunderts rangierte Jürgen Bartsch an zweiter Stelle. Direkt nach Hitler, noch vor Eichmann und Himmler.

Dieser Film protokolliert das Leben des Jürgen Bartsch. Viele Menschen, die ihn kannten, haben dabei geholfen und vor der Kamera ausgesagt. Neben Kontaktpersonen und Zeitzeugen kommt im Film aber auch Jürgen Bartsch selbst zu Wort. Lange und ausgiebig. Seine Selbstbekenntnisse sind Tonbandaufzeichnungen aus dem Gefängnis.

So setzt sich - Bruchstück für Bruchstück - die Entwicklungsgeschichte eines Triebtäters zusammen: vom ersten bis zum letzten Jahr: ein desolates Leben. (Rolf Schübel)

**ABUSE (Mißbrauch)**

Regie: Arthur J. Bressan jr.; Darsteller: Richard Ryder, Raphael Sbarge; USA 1982 94min

ABUSE ist ein Film über Kindesmißhandlung. Es ist die Geschichte des 14jährigen Thomas Carroll, der seit sechs Jahren von seinen Eltern mißhandelt wird. Nach einer Mißhandlung, die extrem brutal war, bekommt er Krämpfe und wird ins Hospital entgeliefert. Im Krankenzimmer liegend, erwacht Thomas aus seiner Bewußtlosigkeit und sieht zwei Männer hinter dem Beobachtungsfenster stehen. Einer von ihnen ist Larry Porter, ein 32jähriger Filmemacher, der als Abschlußarbeit für die Horton School of Social Research einen Dokumentarfilm über Kindesmißhandlung dreht. Der andere, Dr. Bennett, ein Assistenzarzt, ist sicher, daß das Kind mißhandelt worden ist. Er will es im Krankenbericht nicht erwähnen, weil das seine Karriere gefährden könnte. Stattdessen holte er Larry, von dem er weiß, daß er an dem Film arbeitet. Während Dr. Bennett berichtet, wendet Larry sich dem Jungen zu und beobachtet ihn durch die Glasscheibe. Der Junge öffnet die Augen. Er sieht das T-Shirt, das Larry trägt: "Mißhandelt? Telefon..." Ihre Blicke bleiben aufeinander haften. Wie sie schließlich zueinander finden, ist Teil der Geschichte. Diejenigen, die ABUSE in privaten Vorführungen gesehen haben, mögen den Film oder sie lehnen ihn ab, sind verärgert oder zu Tränen gerührt. Er hat wütende Kritik wie unbändiges Lob auf sich gezogen, leidenschaftliche Verteidigung und haberfüllte Angriffe erfahren. All das wertet Bressan als unerwarteten Erfolg. "Das bedeutet, daß der Film etwas in Bewegung setzt. Niemand hat sich gelangweilt."

**Schwulenfilm**

28. 1. - 2. 2. 1986

**- Woche**

**HEIMLICHE FREUNDSCHAFTEN**  
(Les amitiés particulières)

Regie: Jean Delannoy; Buch: R. Peyrefitte; Frankreich 1964 105min

HEIMLICHE FREUNDSCHAFTEN in einem französischen Internat. Hier, wo Patres über das geistige und leibliche Wohl der Söhne der französischen High-Society wachen, entwickeln die Knaben nicht nur intellektuelle Fähigkeiten. Trotz strengster Verbote und des durch die religiöse Erziehung erworbenen Bewußtseins, etwas Sündiges zu tun, knüpfen viele der Schüler Liebesbeziehungen zu den Kameraden an... Liebesbriefe, Gedichte und Bilder kursieren, und mancher besucht die Morgenmesse nur, um dort den Freund in Chormantel bewundern zu können. Roger Peyrefitte, der amüsant boshafte Kritiker einer dekadenten Gesellschaft, zeichnet hier ein Bild morbider Gesellschaftsstrukturen, in der Kinder schon früh die Scheimmoral ihrer Umgebung übernehmen und ihr berechtigtes Liebesbedürfnis in falsch verstandener Religiosität und verbotenen Freundschaften ausleben müssen.

**NO SAD SONGS (Kein traurig Lied)**

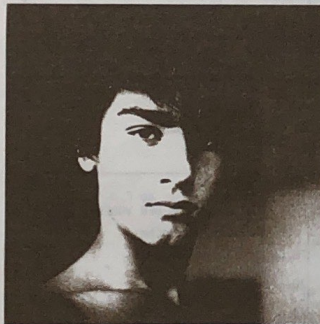
Regie: Nick Sheehan; Darsteller: Ian Watson, David Roche, David McLean, Henry van Rijk, David Sereda, Martha Cronen u.a.

Kanada 1985 60min NO SAD SONGS ist der erste Film, der eine öffentliche Reaktion auf die Krise um AIDS darstellt. Die einstündige Dokumentation wurde vom AIDS-Komitee von Toronto finanziert, ein gemeinnütziger Verein, der zwischen einer verunsicherten Öffentlichkeit, dem Gemeinwesen Medizin und den Medien vermitteln will. Zusätzlich gab es Unterstützung vom Regionalbüro der "National Film Board of Canada". NO SAD SONGS wurde gedreht und produziert von Nick Sheehan, Filmemacher in Toronto. Den Kommentar spricht die international bekannte Schauspielerin Kate Reid (ATLANTIC CITY). Der Film konfrontiert mit den Folgen von dieser gefährdeten Krankheit für Familie und Gesellschaft. Er ruft auf zu Verständnis und Unterstützung in Anbetracht der medizinischen Hilflosigkeit.

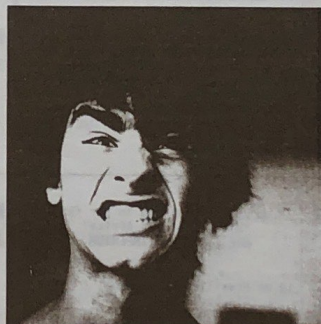
**SALO ODER DIE 120 TAGE VON SODOM**

Buch u. Regie: Pier Paolo Pasolini; Kamera: Tonio delii Colli; mit Paolo Bonacelli, Aldo Valletti, Giorgio Cataldi, Umberto Paolo Quintavalle, Sonia Saviane u.a.

Italien 1975 115min Pier Paolo Pasolini starb im November 1975, kurz nachdem er seinen letzten Film fertiggestellt hatte: SALO ODER DIE 120 TAGE VON SODOM. Die Verfilmung des Marquis de Sade'schen Romanfragments stellte Pasolini vor neue Probleme - selbst im Vergleich zu DECA-MERONE und TAUSENDUNDEINE NACHT, an die SODOM thematisch eingemagten anschließend. Boccaccio und die arabischen Märchen erzählen auf eine direkte, epische Weise "Leben". Die sexuellen Experimente, die der französische Aristokrat beschreibt, entstammen jedoch einer Vision: de Sade beschreibt die Verwirklichung seiner Phantasie. Pasolini entschloß sich zu einer weitgehenden Treue de Sade gegenüber. Er behielt den äußeren Ablauf der Handlung bei, die Organisation und Durchführung der Orgien, den grausamen Tod der Opfer am Ende. Doch Pasolini, der sich immer für einen Marxisten ausgegeben hat, wußte genau, daß Gewalt ohne soziale und politische Gründe nicht existiert. So fügte er dem de Sade'schen Roman einen entsprechenden Hintergrund zu.



ER MORETTO



Die Schwulen-Gruppe "Rosa Telefon" richtet wieder im 1. Obergeschoß während der Filmwoche das "Rosa Café" ein, das die Möglichkeit bietet, zwischen zwei Filmen mal auszuspannen oder über die Filme oder sonstwas zu reden.

Wer mit der Schwulengruppe über die Filmwoche hinaus in Kontakt treten will, kann beim Rosa Telefon, dem Informations- und Beratungstelefon der Rosa Hilfe Freiburg e.V. anrufen. donnerstags, 19.30 - 22.30 Tel. 0761/85161

**BUDDIES**

Regie: Arthur Bressan jr.; Darsteller: Geoff Edhom und David Schachter; USA 1985

"In den kommenden Monaten wird es zweifellos noch etliche Spielfilme und Fernsehspiele über die AIDS-Krise geben - aber ich kann mir nur schwer vorstellen, daß einer ein so schlichten Realismus und gleichzeitig eine so ursprünglich emotionale Kraft haben könnte, wie BUDDIES von Arthur Bressan. Wieder einmal ist das Gute in einem kleinen und unabhängig produzierten Werk zu finden. Der Autor kann, wenn der Film läuft, Anerkennung finden und seine persönliche Integrität bewahren." (Vito Russo, Los Angeles 1985)